

Herrschaft

Unfreiwilliger «Schafübergang» am Falknis

Letzte Woche ist ein Grossteil der Herrschäftler Schafherde selbstständig von der Guscha über den Falknis ins Fläscher Tal gewandert. Normalerweise findet der schweizweit bekannte «Schafübergang» Anfang August statt. Auch die anschliessende «Alp-Entladung» vom Freitag ist ein Novum: Rund 1000 Schafe mussten den weiten Weg über den «Kamm» zurück in die Bündner Herrschaft dann wieder hoch auf die Guscha getrieben werden. Der verantwortliche Schäfer wurde freigestellt.

In der Herrschäftler Schaf-Saison läuft es dieses Jahr nicht so, wie es sollte. Seinen Lauf nahm das ungewöhnliche Jahr mit dem Austausch des langjährigen Schä-

fers. Der deutsche Hirte hatte die rund 1500 Tiere umfassende Herde während 16 Jahren zuverlässig betreut. Aufgrund einer Schulter-Operation war er bis Mitte Mai zu 100 Prozent arbeitsunfähig geschrieben, weshalb sich die Schafverantwortlichen für die Mitte April beginnende Saison nach einem Nachfolger beziehungsweise Nachfolgerin umsehen mussten. Die gewählte Hirtin legte ihren verantwortungsvollen Job aus privaten Gründen allerdings schon nach wenigen Wochen nieder. So musste während der laufenden Saison abermals ein Nachfolger gesucht werden. Doch auch dieser ist bereits wieder weg. Wie Hansruedi Möhr, Schafverantwortlicher von Maienfeld, auf Anfrage begründete, war er seiner Aufgabe nicht gewachsen beziehungsweise pflegte

er eine Hüte-Philosophie, welche zur grossen Herrschäftler Herde und zur hiesigen Topografie nicht passte. «Schon als die Schafherde beim Heidibrunnen war, mussten wir mit ihm ein ernsthaftes Gespräch führen.» Auf der Guscha sei die Situation dann eskaliert und zu besagter Abwanderung der Schafe bekommen. «Inzwischen haben wir uns vom besagten Hirten getrennt und mit einem Südtiroler einen versierten Nachfolger gefunden», so Möhr weiter. Was jetzt noch fehle, sei ein guter Hirtenhund (über entsprechende Kontakte oder Hinweise wären die Herrschäftler Schafverantwortlichen dankbar).

«Alpabzug» am Freitag

Der von vielen Personen beobachtete Heliflug stand laut Möhr nicht



Am letzten Freitag kam es in der Bündner Herrschaft zu einer unfreiwilligen «Schafentladung»: Rund 1000 Schafe mussten von der Alp zurück ins Tal und wieder hoch auf die Guscha getrieben werden (Bild mit SLG-App scannen und Film sehen).

Fotos/Film: M. Schnell/H. Johanni



Beim legendären «Schafübergang» am Falknis zieht sich die Schafkolonne wie eine Perlenschnur jeweils mehrere Kilometer in die Länge.

im Zusammenhang mit der Suche nach vermissten Schafen, sondern mit einem bereits geplanten Transport- und Versorgungsflug auf den Guschasattel. Die rund 1000 Schafe, welche den Falknis letzte Woche selbstständig überquert hatten, wurden am Freitag zurück ins Tal und am Samstag wieder auf die Guscha hinaufgetrieben. Bis auf rund 20 Tiere, welche man im Raum «Türme» zu einem späteren Zeitpunkt holen werde, seien nun alle wieder auf der Guscha vereint. Über unfallbedingte Ausfälle könne er momentan noch keine gesicherten Angaben machen. «Nach erster Beurteilung der Lage sind wir diesbezüglich glimpflich davongekommen», so Möhr abschliessend. (ms)

Luzein

Grüngutsammelstelle Calenna beschlossen

Die lediglich von 34 Stimmberechtigten besuchte Gemeindeversammlung vom letzten Freitag genehmigte einstimmig die Jahresrechnung 2019, welche mit einem Mehrertrag von knapp

451'000 Franken abschliesst. Der Gewinn ist hauptsächlich auf Mehreinnahmen bei den Allgemeinen Gemeindesteuern und auf den geringeren Abschreibungsaufwand im Aufgabenbereich

«Werkbetrieb» zurückzuführen. Die Investitionsrechnung 2019 weist Nettoaufwendungen von rund 1,415 Millionen Franken auf. Für eine für die Einwohner und Liegenschaftsbesitzer von Putz,

Dalvazza, Luzein und Pany relativ zentral gelegene Grüngutsammelstelle in Calenna bewilligte die Gemeindeversammlung mit 28:0 Stimmen einen Kredit von 255'000 Franken. (pd)